Nr. 2. 12 v

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-491452-p0002-6

Die Erfahrung Der Herrlichkeit GOttes/

Aus dem 5. B. Mosis XXXII, 39. 40.

Sehet ihr nun/ daß ichs allein bin/ und ist kein GOtt neben mir? Ich kan tödten und lebendig machen/ ich kan schlagen/ und kan heylen/ und ist niemand/ der aus meiner Hand errette. Denn ich wil meine Hand in den Himmel heben/ und wil sagen: Ich lebe ewiglich.

Am Buß-Tage den 2. Sept. 1716.

In der St. Ulrichs-Kirche in Halle vorgestellet von

August Hermann Francken/
S. Th. Prof. & Past. zu St. Ulrich/ und des Gymnasii Scholarcha.

Der Jugend in den Schulen des Wäysenhauses, nach gehaltenem Examine, den 7. Nov. gedachten Jahres ausgetheilet.

Halle, in Verlegung des Wäysenhauses. 1716.

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

GOTT / dem ewigen Könige / dem unvergänglichen und unsichtbaren / und allein weisen / sey Ehre und Preis / in Ewigkeit. Amen!

Geliebte in dem HErrn / Ich kan nimmer vergessen der Worte Christi / die er Joh. 11 / 40. zur Martha gesprochen: Habe ich dir nicht gesagt / so du gläuben würdest / du solltest die Herrlichkeit GOttes sehen? Was kan herrlicher seyn / als die Herrlichkeit

GOttes? Ja / wer ist in der Wahrheit herrlich / ohne allein der lebendige GOtt? Seine Herrlichkeit ist sein Wesen / und seine herrliche Eigenschaften / als da ist seine Allmacht / dadurch er überschwenglich thun kan über alles / was wir / seine dürftige Creaturen / bitten und verstehen mögen. Und diese seine Herrlichkeit ist in seinem Sohne / als welcher ist der Glantz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens. Ebr. 1/3. Nun ward in denen angezogenen Worten der Martha verheissen / sie solte die Herrlichkeit GOttes sehen / d. i. sie solte eine Probe davon sehen / wie die göttliche Kraft und Allmacht wahrhaftig in CHristo wohne / wenn sie nun mit ihren Augen sehen würde / daß derselbe ihren Bruder / der schon 4. Täge im Grabe gelegen / und albereit zu verwesen angefangen / wiederum von den Todten auferwecke. So solte sie in den Tagen seiner Niedrigkeit unter denen seyn / die seine Herrlichkeit sahen / eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohns vom Vater. Joh. 1/ 14. Und diese grosse und höchst-wichtige Sache /

che / die Herrlichkeit GOttes zu sehen / solte ihr wiederfahren / so sie nur gläuben würde. Da sie denn der HErr JEsus dessen hier erinnert / daß er ihr das schon zuvor gesagt habe. Welches uns zurück weiset auf den 25. und 26. v. da JEsus zu ihr spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben / wer an mich gläubet / der wird leben / ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und gläubet an mich / der wird nimmermehr sterben. Gläubest du das? Und sie antwortete ihm v. 27. HErr / ja ich gläube / daß du bist Christus / der Sohn GOttes / der in die Welt kommen ist. In dem Glauben solte sie beharren / und dem HErrn JEsu zutrauen / daß er der sey / der dermaleins alle Todten auferwecken werde / und also auch eben so leicht ihren vor 4. Tagen verstorbenen Bruder von den Todten auferwecken / als einen Krancken gesund machen könne.

Was aber der HErr JEsus zur Martha gesagt hat / das gehet alle an. Ubi conditio fidei adest, ibi cernitur gloria Dei. Wo Glaube ist / da siehet man GOttes

Herrlichkeit / wo nicht im Anfang / doch gewiß in der Beharrung; und zwar werden noch auf Erden dem Glauben manche Proben der Herrlichkeit GOttes offenbar; und wenn der Glaube sein Ende erreichet / so gelanget man auch zu dem glorieusen und herrlichen Schauen der Herrlichkeit GOttes / ihn zu sehen / wie er ist / in Ewigkeit. Hierauf gedencke ich am heutigen Buß-Tage / nach Anleitung des verordneten Textes / euch mit mehrern zu weisen. Ach! daß nur des HErrn Gnade eure Hertzen aufwecken möchte / auf sein Wort zu mercken / und demselben zu gläuben / damit auch ihr seine Herrlichkeit sehet / wie viel euer sind / und wie ferne ihr noch zum Theil davon seyn möget. Laßt uns GOTT darum bitten im Gebet des HErrn / und im Christl. Gesang: Es woll uns GOtt genädig seyn ꝛc.

TEXTUS.

Im 5ten B. Mos. 32/ 39. 40.

Sehet ihr nun / daß ichs allein bin / und ist kein GOtt neben mir?

mir? Ich kan tödten und lebendig machen / ich kan schlagen / und kan heylen / und ist niemand / der aus meiner Hand errette. Denn ich wil meine Hand in den Himmel heben / und wil sagen: Ich lebe ewiglich.

Aus denen ietzo verlesenen Text-Worten soll für diesmal gehandelt werden

Von der Erfahrung der Herrlichkeit GOttes.

Und zwar werden wir zu betrachten haben

I. Was die Herrlichkeit GOttes sey.

II. Wie man sie erfahre.

Du ewiger GOtt / laß den heutigen Buß-Tag dadurch herrlich werden vor deinem Angesicht / daß deine göttliche Kraft sich durchs gepredigte Wort an denen / die es

hören / herrlich beweise / und sie erst zu einem Verlangen bringe / deine Herrlichkeit zu sehen / und sie dann auch mit der wahren Glaubens-Kraft erfülle / und darinn erhalte / damit sie noch in diesem Leben zur lebendigen Erfahrung deiner Herrlichkeit im Glauben kommen mögen! Amen!

Abhandlung.

Erster Theil.

Was ist nun die Herrlichkeit GOttes? Das ist sie / daß es GOtt allein ist / und ist kein GOtt neben ihm. So lautet es davon in unserm Text: **Sehet ihr nun / daß ichs allein bin / und ist kein GOtt neben mir?** Nach dem Ebräischen lauten die Worte nachdrücklicher. Denn es wird zweymal gesetzet / Ich / Ich / damit wir so viel mehr auf die Herrlichkeit GOTTes sehen sollen. Und da heißt es denn: daß

Ich

Ich / Ich derselbige bin / d. i. der unveränderliche / der allezeit ist / wie er ist. (Ps. 102/28.) Und weiter: Und ist kein GOtt mit mir / der nemlich an meiner Herrlichkeit Theil nehme / oder neben mir ebē dieselbe Herrlichkeit habe / die ich habe.

Was ist / fragen wir abermal / GOttes Herrlichkeit? Das ist sie / daß er kan tödten und lebendig machen / daß er schlagen kan / und heylen / und niemand ist / der aus seiner Hand erretten möge / wie unser Text saget. Und daß eben durch diese prædicata oder Aussprüche die Herrlichkeit GOttes beschrieben werde / können wir daraus lernen / daß auf gleiche Weise die Schrift auch an andern Orten von GOtt zu reden pfleget. Zum Exempel 1 Sam. 2/ 6. spricht Hanna in ihrem Lobgesang: Der HErr tödtet / und macht lebendig / führet in die Hölle / und wieder heraus. Des Lobes GOttes von dieser seiner Herrlichkeit ist die gantze heilige Schrift voll / und sollen wir in Lesung derselben mit allem Fleiß darauf mercken / ob wir gleich meynen / daß nichts darin enthalten sey / als was

wir schon wissen und verstehen / nemlich daß GOtt allein der sey / der in dem wahren und höchsten Verstande das Jus vitæ & necis habe / das Recht über Leben und Tod / die Allmacht / das Leben zu geben und zu nehmen / dasselbe auch / wenns in der höchsten Gefahr ist / zu erretten / wenns am schwächsten ist / zu stärcken und zu erhalten / wenns gar hinweg genommen ist / (so viel nemlich das natürliche Leben auf Erden betrifft) es wieder zu geben / sintemal er die Todten auferwecken wird / und in der allgemeinen Auferstehung der Todten diese seine Herrlichkeit / daß er es sey / der tödten und lebendig machen könne / am allerkräftigsten erweisen wird.

Sonderlich weiset uns unser Text auf diese Herrlichkeit GOttes / daß er schlagen und heylen kan. Das sollen wir also verstehen. Wenn ein Mensch wider ihn sündiget / so züchtiget / strafet und schläget er ihn mit mancherley Plagen / damit er es inne werde und erfahre / was für ein Jammer und Hertzeleid bringe / den HErrn seinen GOtt verlassen und ihn nicht fürchten. Wenn denn der Mensch die Straffe GOttes er-

erkennet/sich unter seiner gewaltigen Hand demüthiget/ und sich von Hertzen zu ihm bekehret/ so erbarmet sich der HErr wieder über ihn/ und heylet ihn; Machet ihn gesund/ wenn er ihn erst seiner Sünden wegen kranck gemacht/ oder hilft ihm sonst aus aller Noth/ darein er ihn der Sünden wegen hat kommen lassen.

Es wird hinzu gesetzt in unserm Text: **Es ist niemand/ der aus meiner Hand errette**; dadurch denn so viel nachdrücklicher zu erkennen gegeben wird/ welches die Herrlichkeit GOttes sey. Wenn einer in die Hände des lebendigen GOttes fället/ oder ihn GOtt seiner Sünden wegen heimsuchen und strafen wil/ so ist weder in den Menschen/ noch in allen Creaturen zusammen die Kraft und das Vermögen/ den Menschen zu erretten/ sondern GOtt exequiret und vollstrecket sein Straf-Gericht an dem Menschen/ wie es der Mensch verdienet/ und er es in seinem göttlichen Rath beschlossen hat/ es sey denn/ daß der Mensch sich bekehre/ und GOTT sich über ihn erbarme und seiner verschone.

Was ist / fragen wir nochmals / die Herrlichkeit GOTTes? Das ist sie / daß er spricht: Ich wil meine Hand in den Himmel heben / und wil sagen: Ich lebe ewiglich. Es wird zwar hiemit unser diesmal verordnete Text von der folgenden Rede / die gar genau mit demselben verbunden ist / abgebrochen: Denn dieser 40te v. ist die Beschreibung eines Eydschwurs. Was aber hier beschworen wird / stehet erst in dem folgenden 41. und 42. v. Wenn ich den Blitz meines Schwerdts wetzen werde / und meine Hand zur Strafe greifen wird / so wil ich mich wieder rächen an meinen Feinden / und denen / die mich hassen / vergelten. Ich wil meine Pfeile mit Blut truncken machen / und mein Schwerdt soll Fleisch fressen / über dem Blut der Erschlagenen / und über dem Gefängniß / und über dem entblösseten Haupt des Feindes. Indessen wird uns auch schon im 40. v. die Herrlichkeit Gottes beschrieben. Denn wie herrlich ist der / der seine Hand in den Himmel heben und sagen kan: Ich lebe ewiglich. Denn daß

GOtt

GOtt der lebendige GOtt ist / und daß alles / was das Leben hat / von ihm solches nur zur Lehen empfangen / und alles in ihm und in seinem Leben bestehet / und durch ihn erhalten wird / das ist seine Herrlichkeit. Und daß er ewiglich lebet / oder ein ewiger und unvergänglich-lebendiger GOtt ist / das führet uns seine Herrlichkeit noch mehr zu Gemüth.

Die Herrlichkeit GOTTes aber ist so groß / daß man sie nimmer genug beschreiben kan / wenn man gleich viel Worte davon machet. Wenn wir gleich viel sagen / so können wirs doch nicht erreichen. Kurtz: Er ists gar. Wenn wir gleich alles hoch rühmen / was ist das? Er ist doch noch viel höher / weder alle seine Wercke. Der HErr ist unaussprechlich groß / und seine Macht ist wunderbarlich. Lobet und preiset den HErrn / so hoch ihr vermöget, er ist doch noch höher. Preiset ihn aus allen Kräften / und lasset nicht abe; noch werdet ihrs nicht erreichen. Wer hat ihn gesehen / daß er von ihm sagen könte? Wer kan ihn

so hoch preisen/ als er ist? Wir sehen seiner Wercke das wenigste/ denn viel grössere sind uns noch verborgen. Denn alles/ was da ist/ das hat der HErr gemacht/ und gibts den Gottsfürchtigen zu wissen. Sir. 43/ 29. 37. Darum ists gnug/ daß wir auf einmal nur einen Spruch von der Herrlichkeit GOttes/ wie unser Text ein solcher ist/ wohl ins Hertz fassen/ dem nachdencken/ und den erwegen in unserm Hertzen/ und es dann mit den übrigen Sprüchen auch so machen/ und damit fortfahren durch unser gantzes Leben hindurch/ so werden wir immer besser lernen/ was die Herrlichkeit GOttes sey/ und werdens doch nimmer auslernen.

Zum tiefern Verstande unsers Textes gehöret noch dieses/ daß derselbe von Christo handelt/ und die Herrlichkeit Gottes/ die in ihme ist/ nach welcher er mit dem Vater und Heil. Geist eines Wesens ist/ nicht weniger/ wie er auch nach seiner Menschheit/ nach welcher er gestorben/ und wieder auferstanden/ hinfort ewiglich lebet/ und ein unauflösliches Le-

ben

ben besitzet / alle seine Feinde überwindet / und in seinem Reich lebet und regieret in Ewigkeit / sonderlich aber / wie er / nachdem ihm / als des Menschen Sohn / alles Gericht übergeben ist / sich als diesen verordneten Richter immerdar erweiset / darin uns vorgestellet wird. Dies haben verständige Ausleger des Liedes Mosis mit grossem Fleiß angemercket / und mit guten Gründen bestätiget.

Anderer Theil.

Wir haben aber anietzo noch zu betrachten / wie man diese iezt-beschriebene Herrlichkeit GOTTES erfahre. Die Erfahrung derselben ist es / darauf wir vornemlich in unserm Text gewiesen werden. Denn darauf zielen gleich die ersten Worte: Sehet ihrs nun / daß ichs allein bin? רְאוּ עַתָּה sehet / heißt es mit besonderm Nachdruck / nun / oder iezo. Dieses Nun ist ein Zeit-Wort / und weiset uns auf eine Zeit / da man iezt siehet / und da es heissen kan: sehet nun; weiset

weiset uns aber auch zugleich zurück auf eine Zeit / da man nicht gesehen / sondern die Sache noch verborgen / oder doch nicht so offenbar gewesen / als sie hernach worden. GOtt hatte sich von Anfang durch den Mund seiner Heil. Propheten als einen solchen / wie er in unserm Text beschrieben wird / geoffenbaret / und JEsus Christus ist gestern und heute / und derselbe auch in Ewigkeit. Ebr. 13 / 8. Aber die meisten Menschen haben GOtt so nicht erkant in seiner Herrlichkeit / noch CHristum im Glauben so angenommen / wie er ist / und wie er von den Propheten verkündiget worden. Nun spricht aber unser Text / es soll eine Zeit seyn / da man sehen soll / wie herrlich er sey / und da die Herrlichkeit JEsu CHristi in den Wercken beydes seiner Gnade und seiner Gerichte recht offenbar werden solle. Da solle man denn das / was GOtt mit Worten verkündiget / in der That erfahren.

Wir vergleichen nicht unbillig mit unserm Text das 26. Cap. Esaiä. Zu der Zeit wird man ein solch Lied singen

im

im Lande Juda: Wir haben eine feste Stadt/ Mauren und Wehre sind Heyl. Thut die Thore auf/ daß herein gehe das gerechte Volck/ das den Glauben bewahret. Du erhältest stets Friede nach gewisser Zusage: denn man verläßt sich auf dich. Darum verlasset euch auf den HERRN ewiglich; denn GOTT/ der HERR/ ist ein Fels ewiglich. Und er beuget die/ so in der Höhe wohnet/ die hohe Stadt niedriget er/ ja er stösset sie zur Erden/ daß sie im Staube liegt. Daß sie mit Füssen zutreten wird/ ja mit Füssen der Armen/ mit Fersen der Geringen. Aber der Gerechten Weg ist schlecht/ den Steig des Gerechten machst du richtig. Denn wir warten auf dich/ HERR/ im Wege deines Rechten/ des Hertzens Lust stehet zu deinem Namen/ und deinem Gedächtniß. Von Hertzen begehr ich dein des Nachts/ dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet/ so lernen die Einwohner des Erdbodens

dens Gerechtigkeit. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird/ so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit; sondern thun nur übel im richtigen Lande: denn sie sehen des HERRN Herrlichkeit nicht. HErr/ deine Hand ist erhöhet/ das sehen sie nicht: wenn sie es aber sehen werden/ so werden sie zu schanden werden im Eifer über die Heyden: dazu wirstu sie mit Feuer/ damit du deine Feinde verzehrest/ verzehren. Aber uns/ HERR/ wirst du Friede schaffen: denn alles/ was wir ausrichten/ das hast du uns gegeben. v 1-12. Da werden wir ebener massen auf eine Zeit gewiesen/ da die Herrlichkeit des HERRN nicht gesehen worden/ und auf eine hierauf folgende Zeit/ da sie gesehen worden/ d. i. da mans in der That erfahren/ was GOtt für ein herrlicher GOtt sey/ und was man an ihm für einen Heyland und Helfer habe. Dies aber sollen wir hier im 10. und 11ten v. mercken/ daß von den Gottlosen stehet: Sie sehen des HErrn Herrlichkeit nicht/ und wenn sie es

sehen

sehen werden / so werden sie zu schanden werden. Daraus sollen wir dieses lernen. Busse / Bekehrung und wahrer Glaube / der in der Ordnung der wahren Bekehrung erlanget wird / gehöret dazu / daß man die Herrlichkeit GOttes erfahre / die herrlichen Proben davon gewahr werde / sie in den Wercken GOttes / die er auf dem Erdboden / und in einem Menschen insonderheit ausübet / mit den Augen seines Gemüthes sehen / erkennen / und mit heiliger Ehrfurcht vor GOtt betrachten könne. Das ist demnach die richtige Antwort / so iemand fragt: wie erfähret man die Herrlichkeit GOttes? daß man zu ihm saget: Bekehre dich von Hertzen zu GOTT / und gläube an den HErrn JEsum / als den einigen Heyland / so wirst du die Herrlichkeit GOttes sehen und erfahren / und in der That innen werden / daß sich GOtt an dir und andern Menschen als einen solchen erweise / als er dir in seine Worte beschrieben ist. Dann wird dies dein Lobgesang seyn / den du GOtt bringen wirst / daß er es allein / und kein GOtt neben ihm ist / daß

daß er tödten und lebendig machen/ schlagen und heylen kan / und niemand ist/ der aus seiner Hand errette. Ja dann wirst du auch frölich rühmen/ daß dich aus seiner Gnaden-Hand niemand reissen kan / wie CHristus bezeuget hat Joh. 10/ 28. 29.

APPLICATIO.

GEliebte in dem HErrn/ Die Materie von der Erfahrung der Herrlichkeit GOttes ist so groß und wichtig / daß ich wol und von Hertzen erkenne / daß ich nur gleichsam mit einem Finger darauf gewiesen/ keinesweges aber dieselbe gründlich ausgeführet habe. Denn es ist diese Sache den Wassern des Meeres gleich. Weñ man gleich viel daraus schöpfet / so scheinets doch / als wenn man noch gar nichts daraus geschöpfet habe. Und wer davon redet / wird allemal dabey gedemüthiget/ daß er nicht so davon reden könne/ noch sich so darin ausbreiten/ wie es im Worte GOttes vor ihm lieget / oder nur so/ wie ers in seinem engen Hertzen hat / geschwei-

ge

ge so / wie es GOtt würdig wäre. Denn hierzu möchten wol Engel und Menschen nicht tüchtig seyn. Es ist auch mein Zweck nicht / daß ich eure Köpfe mit Wissen davon erfülle / sondern das wünsche ich / daß ein ieder unter euch selber eine lebendige Erfahrung von der Herrlichkeit GOttes erlangen möge / d. i. daß ihr alle in der wahren Kraft / GOtt und unsern HErrn JEsum CHristum / den wahren Sohn GOttes / und einigen Mittler zwischen GOtt und den Menschen / durch die Erleuchtung / und in der Kraft des Heil. Geiste / als einen solchen erkennen möget / als er euch aus dem Worte GOttes geprediget wird. Daß dieses aber geschehe / dazu wird bey einem ieden ein rechter Bußtag erfordert. Ich sage / ein rechter Bußtag / nicht ein solcher Tag / den man nur wegen der äusserlichen / und an sich löblichen Verordnung damit feyret / daß man zur Kirchen kommt / und die Buß-Predigten mit anhöret / sondern das ists / was ich sagen wil. Es muß bey einem ieden in seinem Leben ein solches Nun / oder eine solche Zeit sich finden / da er

recht

recht nüchtern werde von dem Wesen dieser Welt und des natürlichen Lebens/mit Ernst daran gedencke/daß er eine unsterbliche Seele habe/für welche er mehr sorgen müsse/als für seinen Leib/und für alles/was in der gantzen Welt ist/und daß er dem lebendigen GOtt/wenn er diese Sorge versäume/in die Hände fallen werde/daraus ihn niemand werde erretten können/um deswillen von gantzem Hertzen/und von gantzer Seele zu diesem lebendigen GOtt sich bekehre/und in CHristo JEsu/dem einigen Heyland/Gnade und Barmhertzigkeit bey ihm suche/und in seinem Worte ferner forsche/welches der gute und der richtige Weg sey/auf welchem er ein Erbe der ewigen Herrlichkeit GOttes aufs allergewisseste werden könne.

Wisset ihr ein solches Nun/oder einen solchen Tag/und eine solche Zeit in eurem Leben? So viel mir der Zustand der Menschen in dieser Stadt bekant ist/haben die wenigsten die Herrlichkeit GOttes erfahren/und können sie nicht erfahren haben/dieweil sie von einem solchen Nun nichts

wis-

wissen/ darin sie geändert wären durch eine gründliche und hertzliche Bekehrung von der Sünde/zu dienen dem lebendigen GOtt. Höre/ du armer Mensch! So spricht der HErr: Ich/ Ich bins allein. So groß muß dir GOtt in deinem Hertzen und in deiner Seele werden/ daß ers allein sey. Und das geschiehet in der wahren Bekehrung zu GOtt. Denn da wird dem Menschen Himmel und Erde zu enge/ und weil er nun fühlet/ daß er bishero/da er ohne wahre Bekehrung gewesen/ auch GOTT nicht gehabt habe/ noch sich mit ihm vereinigt befinde/ so dürstet nun seine Seele recht nach GOTT/ nach dem lebendigen und herrlichen GOTT/ daß er nun mit Wahrheit sagen kan: Nach dir/Herr/ verlanget mich/ sonst nach nichts. Wenn ich nur dich haben möchte/ so fragte ich nichts nach Himmel und Erden. Da wirstu sehen/ wie arm/ elend/ nacket/ blind und bloß von GOtt du bist/ das du zuvor nicht geglaubet hättest. Da wirstu anfangen GOTT zu erfahren in deinem Hertzen/ und wirst

selbst

selbst bekennen/ daß dein Gottes-Dienst/ den du bishero zu haben vermeynet/ eitel gewesen sey. In der Busse wirstu erfahren/wie GOTT durch sein Gesetz tödte/ und durch dessen Kraft dein Gewissen schlage. Dann aber wirst du auch erfahren/wie dich CHristus durchs Evangelium wieder lebendig mache/ und durch seine Wunden dich wieder heyle/ da du vorhin weder die Kraft des Gesetzes/ zu tödten/ noch die Kraft des Evangelii/ lebendig zu machen/ an deinem Hertzen erfunden/ noch erfahren. Siehe/ o Mensch/ das ist der rechte Anfang/ daß du GOttes Herrlichkeit erfahrest/ oder zu einer lebendigen/ oder kraftvollen Erkentniß JEsu CHristi/ deines Heylandes/ und der Herrlichkeit GOttes in ihm gelangest. Von dem an/ wenn nemlich dies in dir vorgegangen/ und du dies Nun/ diesen Tag/ diese Zeit einer wahren und gründlichen Bekehrung in deinem Leben erfahren/ von dem an/ sage ich/ wirds nun beständig mit dir heissen/ wie es in unserm Text lautet/ daß du Nun/

Nun

Nun seheſt / oder hinfort täglich und stets inne werdeſt und erfahreſt / daß es der HERR allein / und kein Gott neben ihm sey / daß er tödten und lebendig machen / schlagen und heylen / und niemand aus seiner Hand erretten könne. Wenn du dein gantzes Leben in GOtt eingeführet / oder in wahrer Kraft der Bekehrung dich ihm zu seinen Ehren aufgeopfert haſt / so wird kein Tag nicht hingehen / da du nicht die Herrlichkeit GOttes seheſt / d. i. da du nicht Proben seiner Gnade / seiner Güte / seiner Treue / seiner Allmacht / seiner Vorsorge / seiner Heil. Regierung / seiner Gerechtigkeit u. ſ. w. an dir und an andern gewahr werdeſt. Eine iede Seele / die durch wahren und lebendigen Glauben an den HErrn JEſum in einer wahrhaftigen Vereinigung mit GOTT lebet / erfähret solches. Darum wende dich / o Seele / zu dem / von welchem in unserm Text stehet: Ich wil meine Hand in den Himmel heben / und wil sagen: Ich lebe ewiglich. Zu dem wende dich / der auch spricht Offenbar. 1/17.18.

Fürchte dich nicht / ich bin der erste und der letzte / und der lebendige / ich war todt / und siehe / ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. Gedencke sicherlich / daß er zu dir spreche / wie er zur Martha gesagt hat: So du gläuben wirst / so wirstu die Herrlichkeit GOttes sehen.

So sey denn euch allen hiemit zum Beschluß kund gethan / daß ihr die Herrlichkeit GOttes nicht sehen werdet / es sey denn / daß ein ieder sich von Hertzen bekehre zu dem lebendigen GOTT / und sich CHristo JEsu / seinem HErrn / zum Dienst ergebe / dem zu leben und zu sterben / der für ihn gestorben und auferstanden ist / und um deswillen gestorben / und wieder lebendig worden / auf daß er über Todte und Lebendige ein HErr sey.

Schluß-Gebet.

DU ewiger und lebendiger BOTT / hier

hier sind wir vor deinen allsehenden Augen / ein armer mit vielen Sünden von Jugend auf beschwerter Haufe. Erbarme dich über uns / und suche uns heim mit deiner Gnade in Christo JEsu. Schaue mit Barmhertzigkeit herab in die Tiefe / und in den Abgrund unsers Elendes. Denn du bists allein / und neben dir ist niemand / der

uns helfen könne. Hebe an unter uns zu tödten durch das Gesetz die unerstorbene Menschen. Hebe auch an unter uns durch das Evangelium wieder lebendig zu machen die geschlagenen Gewissen. Verkläre dich/ HERR JESU/ unter uns / als denjenigen/ der ewiglich lebet / und seinen Schafen das ewige Leben giebet. Laß

dein

dein Wort in Kraft des Heil. Geistes unter uns ferner verkündiget werden / und offenbare uns durch dasselbe deine Herrlichkeit. Neige aber auch unsere Hertzen zum Gehorsam deines Worts / auf daß wir dieselbe deine Herrlichkeit / zu unserer Freude und Wonne / in wahrer Kraft an uns erfahren mögen. Leite uns hinfort durch deinen Geist auf ebener Bahn / und be-

wahre uns vor allen falschen Wegen und vor allen Sünden und Lastern/ damit wir nicht zu unserm Schrecken und Entsetzen deine Straf-Gerechtigkeit erfahren müssen. HErr GOtt/ du verborgener Gott/ werde doch uns allē offenbar in unsern Hertzē und Gewissen/ damit du auch von uns hinwiederum verherrlichet werdest/ wir aber in CHristo deine Herrlichkeit ewig schauen mögen. Amen!

Il 4622
S
[]ZEA]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-491452-p0033-8

Die Erfahrung Der Herrlichkeit GOttes/

Aus dem 5. B. Mosis XXXII. 39. 40.

Sehet ihr nun/ daß ichs allein bin/ und ist kein GOtt neben mir? Ich kan tödten und lebendig machen/ ich kan schlagen/ und kan heylen/ und ist niemand/ der aus meiner Hand errette. Denn ich wil meine Hand in den Himmel heben/ und wil sagen: Ich lebe ewiglich.

Am Buß-Tage den 2. Sept. 1716.

In der St. Ulrichs-Kirche in Halle vorgestellet von

August Hermann Francken/
S. Th. Prof. & Past. zu St. Ulrich/ und des Gymnasii Scholarcha.

Der Jugend in den Schulen des Wäysenhauses, nach gehaltenem Examine, den 7. Nov. gedachten Jahres ausgetheilet.

Halle, in Verlegung des Wäysenhauses. 1716.